

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1208

der Abgeordneten Lars Günther (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/3295

Tesla Gigafactory - Wasserhaushalt der Gemeinde Grünheide

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Für die Produktion von Elektroautos in seiner Gigafactory bei Grünheide benötigt der Autohersteller Tesla erhebliche Mengen an Wasser. In Anbetracht der angespannten Wassersituation in Brandenburg ist fraglich, ob die Versorgung mit dem von Tesla benötigten Wasser überhaupt gewährleistet werden kann. Ferner birgt diese Problemlage auch erhebliche soziale Sprengkraft, weil der Wasserverbrauch Teslas unter diesen Bedingungen in Konkurrenz zur öffentlichen Trinkwasserversorgung tritt.

Bezieht man ferner mit ein, dass die Einwohnerzahl auf Brandenburger Gebiet in der Region zwischen Oranienburg, Nauen, Potsdam, Storkow und Strausberg bis zum Jahr 2050 noch um rund ein Fünftel wachsen soll¹ - was auch die Gemeinden Königs Wusterhausen, Fürstenwalde, Grünheide, Erkner, Woltersdorf, Schöneiche, Gosen-Neu-Zittau und Spreenhagen betrifft - ist die Zuspitzung des Konflikts absehbar.

Diese Problematik wird nun durch den Chef des Wasserverbands Strausberg-Erkner (WSE), André Bähler, erneut bekräftigt, indem er die Bedenken seines Verbandes vom Januar 2020² in einer „Frontal 21“-Dokumentation wiederholt: „Die Trinkwasserversorgung wird geopfert auf dem Gabentisch der Wirtschaftspolitik“.³ Bähler betont, dass die Wassermengen, die ab 2023 in der Produktion von Tesla verbraucht werden, die Liefermengenkapazitäten des WSE mit ziemlicher Sicherheit übersteigen werden.⁴

¹ „Der Durst der Region wächst stark – Wasserversorger aus Berlin und Brandenburg mit gemeinsamer Strategie“, Gemeinsame Pressemitteilung von 16 Wasserversorgern aus Berlin und Brandenburg, https://www.w-s-e.de/fileadmin/user_upload/pressemitteilungen-pdf-fotos/20201210_pm_wasserversorger_metropolregion_imr-neu.pdf, letzter Zugriff am 18. März 2021.

² Wasserverband Strausberg-Erkner: „Tesla Grünheide – Wasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung derzeit NICHT gesichert“, Pressemitteilung vom 16. Januar 2020, https://www.w-s-e.de/fileadmin/user_upload/pressemitteilungen-pdf-fotos/20200116_wse_pm_tesla_versorgung.pdf, letzter Zugriff am 18. März 2021.

³ Christian Esser/Manka Heise: „Turbo, Tempo, Tesla – Elon Musk in Brandenburg“, Frontal 21 – ZDF, <https://www.zdf.de/politik/frontal-21/dokumentation-turbo-tempo-tesla-elon-musk-in-brandenburg-100.html>, letzter Zugriff am 18. März 2021.

⁴ Ebd.

Vorbemerkung der Landesregierung: Die den kommunalen Aufgabenträgern der öffentlichen Wasserversorgung obliegenden Versorgungsaufgaben werden ganzheitlich erbracht. Eine Unterscheidung zwischen der Versorgung der Bevölkerung und der Belieferung industriell gewerblicher Abnehmer wird hierbei nicht getroffen. Sie wäre auch unrealistisch, weil die Versorgungsaufgabe mit einer zusammenhängenden technischen Anlage, bestehend aus dem öffentlichen Versorgungsnetz und aus den hierin eingebundenen Wasserwerken, erbracht wird. Die Anpassung der hierfür notwendigen Kapazitäten in Folge der Entwicklung von Wohn-, Industrie- und Gewerbegebieten vollzieht sich in Ausübung der kommunalen Selbstverwaltung in der Eigenverantwortung der Gemeinden und kommunalen Aufgabenträger. Der Wasserverband Strausberg Erkner (WSE) wird hierbei durch die Landesregierung unterstützt.

1. Wie viel Trinkwasser wird derzeit in der Gemarkung Grünheide verbraucht? (Bitte in Trinkwasserverbrauch pro Monat über einen Zeitraum von fünf Jahren aufschlüsseln.)
2. Wie viel Trinkwasser wird in den einzelnen Ortsteilen verbraucht? (Den OT Hangelsberg bitte gesondert auflisten.)
3. Welche Mehrlieferung an Trinkwasser ist in der Gemarkung Grünheide-Hangelsberg derzeit ohne zusätzliche Brunnen des Wasserlieferanten Zweckverband Fürstenwalde möglich?
4. Welche Mehrlieferungen an Trinkwasser sind in den anderen Ortsteilen, die vom Zweckverband Strausberg-Erkner versorgt werden, möglich?

Zu den Fragen 1 bis 4: Auf Orte oder Ortsteile bezogene Daten über die Abgabe von Trinkwasser aus dem öffentlichen Versorgungsnetz der Wasserversorger liegen der Landesregierung nicht vor. Das Versorgungsnetz des WSE wird im Verbund durch mehrere Wasserwerke gespeist, so dass eine Zuordnung der Kapazität eines einzelnen Wasserwerkes zu der Abnahme eines einzelnen Orts oder Ortsteils nicht abzuleiten ist.

5. Welche Flurstücke sind im Erkundungsverfahren Hangelsberg NORD zwischen Kienbaum und Hangelsberg betroffen?

Zu Frage 5: Die Festlegung konkreter Areale, in denen die geologischen Erkundungsarbeiten durchgeführt werden, erfolgt erst im Zuge des zu erstellenden Erkundungskonzepts.

6. Wer hat diese Erkundungen in Auftrag gegeben und welches Unternehmen ist mit den Erkundungen beauftragt worden?

Zu Frage 6: Eine Ausschreibung des vorgesehenen Gutachtens sowie die Vergabe dieser Leistung hat noch nicht stattgefunden.

7. Wer begleitet die geologischen Untersuchungen wissenschaftlich?

Zu Frage 7: Es wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen. Die fachliche Begleitung wird durch das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LGBR) und das Landesamt für Umwelt (LfU) wahrgenommen.

8. Wann werden die ersten Ergebnisse der geologischen und wissenschaftlichen Untersuchungen veröffentlicht?

Zu Frage 8: Eine Veröffentlichung von ersten Ergebnissen, Zwischenberichten oder dergleichen ist nicht vorgesehen.